

Einladung zur Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen : Samstag und Sonntag, den 3. und 4. 1939, in Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **14 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einladung zur Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen

Samstag und Sonntag, den 3. und 4. Juni 1939, in Zürich

Wir beehren uns, Sie zu unserer *Verbandstagung, den 3./4. Juni 1939, in Zürich* höflichst einzuladen. Die Geschäftsliste ist dieses Jahr mit Rücksicht auf die Schweizerische Landesausstellung möglichst reduziert worden, denn letztere bietet in ihrer neuartigen Anlage und im Hinblick auf die Vielgestaltigkeit des Ausgestellten soviel Interessantes und Belehrendes, daß wir uns verpflichtet fühlten, unseren Teilnehmern möglichst viel Zeit zum Besuche der Ausstellung zu belassen. Der Verband selber gehört zu den Ausstellern und hat seine Photos, Tabellen usw. im Verbindungsgange zwischen den Gruppen 37 (Bauen) und 38 (Wohnen) ausgestellt. Es wird uns daher freuen, wenn wir unter den eidgenössischen Farben der Ausstellung, unter die auch unsere genossenschaftliche Arbeit gehört, recht viele Besucher begrüßen können.

Wir bitten Sie noch, auch die allgemeinen Bemerkungen auf dem nachstehenden Programm genau durchzulesen, um eine möglichst reibungslose Abwicklung der Tagung zu ermöglichen, und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen
Die Sektion Zürich Der Präsident: *Straub*
Der Aktuar: *Meyer*

Tagungsprogramm:

Samstag, 3. Juni, 10 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes gemäß besonderer Einladung im Hotel »Pfauen«, Zeltweg 1, Zürich 1. Mittagessen ebendasselbst.

15 Uhr: **Generalversammlung** im Gemeindehaussaal im »Schwizerdörfli« der Landesausstellung. Direkte Tramlinie ab Hauptbahnhof: Nr. 4; Haltestelle Hornbach.

Traktanden:

1. Protokollabnahme.
2. Wahl eines Tagessekretärs.
3. Abnahme des Jahresberichtes 1938.
4. Abnahme der Jahresrechnung 1938.
5. Wahlen: a) des Zentralvorstandes; b) der Rechnungsrevisoren.
6. Verschiedenes (u. a. Orientierung über die verschiedenen Festanlässe in der Ausstellung).
7. Referat von Herrn **Dr. Eduard Briner**, Zürich, über »Vom alten zum neuen Zürich«.

Sonntag, 4. Juni, ab 9 Uhr: Besichtigung der Ausstellung auf dem linken Seeufer. Besammlung von 9 bis 9.15 Uhr beim Haupteingang Zürich-Enge.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im großen Saale des »Limmathauses«, Limmatstraße/Limmatplatz, Zürich 5.

ab 14 Uhr: Besichtigung der Ausstellung auf dem rechten Seeufer und nachher freie Vereinigung in den Gaststätten des »Schwizerdörfli« der Landesausstellung.

Allgemeine Bemerkungen

Für die diesjährige Tagung werden *zwei verschiedene Tagungskarten* herausgegeben, einmal die übliche *Tagungskarte des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen* mit Tagungsabzeichen und Bon für das gemeinsame Mittagessen und eine spezielle *Tagungskarte der Schweizerischen Landesausstellung*, das heißt eine Eintrittskarte, die zu beliebig vielen Besuchen der Landesausstellung während der Tagung am 3. und 4. Juni berechtigt. Die Tagungskarte der Landesausstellung ist unübertragbar und muß mit der Unterschrift des Teil-

nehmers versehen sein, die auf Verlangen der Kontrollorgane der Landesausstellung wiederholt werden muß. Ferner muß sie, damit der Teilnehmer ein verbilligtes Bahnbillett ohne Zuschlag für den Eintritt in die Ausstellung erhält, am Billettschalter der SBB vorgewiesen und überdies dann noch für die Gültigkeit zur Rückfahrt am Billettschalter der Landesausstellung abgestempelt werden.

Die bereits bestellten *Quartiere* sind reserviert und befinden sich in Hotels im Zentrum der Stadt. Die Zimmer kommen in Anbetracht der Landesausstellung pro Bett, Frühstück und Bedienung auf Fr. 6.60 bis 8.80 zu stehen. Sie sind möglichst gleich nach der Ankunft zu belegen. Weitere Bestellungen können noch dem Tagungsbüro aufgegeben werden. Adresse: Wohnungsnachweis der Stadt Zürich, Nüscherstraße 30, Zürich 1, Telephon 7 04 10. Am Samstag, den 3. Juni a. c., befindet sich das Tagungsbüro ab 10 Uhr beim Kongreßbüro der Landesausstellung im Wartsaal 3. Klasse im Hauptbahnhof, Zürich 1.



Willkommen in Zürich!

Alt-Zürich
Untere (Rathaus-) Brücke gegen den See; links
das Rathaus; das hohe Giebelhaus rechts, der
»rote Turm«

Cliché Schweiz. Bauzeitung

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen tritt diesmal unter einem besonderen Zeichen zusammen: am 6. Mai hat die Landesausstellung ihre Tore geöffnet. Sie hat auch die Verlegung unserer Tagung nach Zürich bestimmt.

Eine Landesausstellung wird nicht jedes Jahr und nicht jedes Jahrzehnt aufgebaut. Die letzte liegt ein volles Vierteljahrhundert zurück. Schon diese große Zeitspanne rechtfertigt es, daß man einer solchen Ausstellung die Ehre gibt, die ihr gebührt. Von Ausstellung zu Ausstellung vollziehen sich, im Laufe von 25 Jahren, die *mannigfachsten Wandlungen*. Keine dieser Ausstellungen kann mit ihren Vorgängerinnen verglichen werden, ohne daß diese Wandlungen mit aller Deutlichkeit wahrgenommen werden. Wandlungen des Stils und des Inhaltes, Wandlungen der Form und des Ausstellungsgutes. Eine Landesausstellung zeigt daher bis zu einem gewissen Grade immer das Gesicht einer Generation. Und dieses Gesicht aufmerksam zu studieren, ist aller Mühe wert. Man wird damit nicht in einem Tage, man wird nicht in einer Woche fertig. Eine Landesausstellung erfordert ein bewußtes und gewolltes Einfühlen in die Gesamtanlage wie in die Details. Und sie lohnt dieses Bemühen mit neuen Erkenntnissen

nicht nur der Einzelheiten unserer Wirtschaft und unserer Kultur, sondern auch des Volkscharakters als Ganzem. Nichts ist so sehr geeignet wie eine Landesausstellung, unser Volk in seiner Gesamtheit sowohl als seiner bunten Mannigfaltigkeit gleichsam in einer Gesamtschau vor Augen zu führen, uns diese Eigenart fühlen und schmecken zu lassen. Und darum rechtfertigt sich nicht nur die Verlegung unserer Tagung nach Zürich, sondern auch die Gestaltung des Tagungsprogrammes im Sinne einer kurzen geschäftlichen Versammlung und ausgiebiger Gelegenheit zum Besuche der Ausstellung.

Die Landesausstellung ist aber auch ausstellungstechnisch bemerkenswert: sie will bis zu einem weiten Grade eine *thematische Ausstellung* sein und hat, entgegen der Erwartung mancher Skeptiker, diesen Anspruch tatsächlich weithin erfüllt. Nicht die Wiederholung einer Mustermesse im Landesausmaß war ihr Ziel, sondern die Darstellung unseres gesamten Lebens, unserer Eigenart, unseres Wollens und Tuns auf allen Gebieten des Lebens. Ein Beispiel: mehr als 200 Möbelfirmen hatten sich für die Gruppen »Wohnen« angemeldet, ihrer rund 50 konnten sich schließlich mit ihren Erzeugnissen beteiligen. Ein anderes Beispiel: